

Die Zeit in Greifenfurt

Am 27. Rondra des Jahres 1017 BF erreichen die Überlebenden der elementaren Katastrophe auf Arras de Mott endlich Greifenfurt, die Hauptstadt der Greifenmark.

Östlich der Stadt erstreckt sich das riesige Zeltlager des Zug des Greifen. Unzählige Wimpel wehen über der Greifenmark und lassen die Anzahl der Gefolgsleute des Heliodon Jariel Praiotin XII. auf weit über tausend Mann vermuten.

Hüter Bomund begibt sich mit den übrigen Mönchen von Arras de Mott sogleich auf den Weg zum *Tempel unseres Herrn und seines getreuen Dieners Scraan*, um sich dort mit dem Praios-Hochgeweihten Anshelm Hominger persönlich zu treffen.

Der Erwählte Ucurian Jago winkt indes die ehemaligen Söldner des Klosters herbei und schärft ihnen mit grimmiger Miene nochmals ein, die Stadt vorerst nicht zu verlassen und für weitere Befragungen durch die Praios-Kirche jederzeit zur Verfügung zu stehen. Azaru, Karim und Nazir ben Shafir ay Birscha bleibt keine andere Wahl und so stimmen sie der "Bitte" des Erwählten zu. Der Golgarit Hämnhardt von Eberstamm-Mersingen beschliesst im Stillen, seine neuen Kampfgefährten im Auge zu behalten und schliesst sich den Dreien auf ihrem Weg in die Stadt an. Sein Knappe Mechmed verabschiedet sich herzlich von Mythomius, Roban, Ungrimm und Wulf und folgt dann seinem Herren nach Greifenfurt.

Anschließend bittet der Erwählte die Helden ein weiteres Mal, zu der Audienz bei seiner Erhabenen Weisheit Heliodon Jariel Praiotin XII. zur Praiosstunde des morgigen Tages zu erscheinen. Dem grimmigen Jago fällt es dabei nicht leicht, die Bitte erneut auszusprechen. Ohne ein weiteres Wort zu verlieren wendet er sich sodann von den Helden ab und begibt sich mit den wenigen überlebenden Bannstrahlern zum Heerlager des Heliodon.

Die Helden betreten daraufhin einmal mehr die Stadt Greifenfurt. Die erste Anlaufstelle der Helden ist der *Tempel der Orkenwehr*, der streitbaren Herrin Rondra gewidmet. Stolz können sie dort auf den Wandbildern in der Haupthalle erkennen, dass neben den zahlreichen Kampfszenen, welche die bereits seit Jahrhunderten immer wieder aufkommenden Kämpfe zwischen Mensch und Ork zeigen, auch ihre heldenhaften Taten während der Belagerung der Stadt für die Ewigkeit festgehalten wurden. Zu ihrer Überraschung werden sie direkt nach dem Eintritt freudig von dem neuen Hochgeweihten des Tempels begrüßt: Es ist der Angroscho Himgi, ehemals einer der Offiziere während des Orkensturms.

Seine Hochwürden Schwertbruder Himgi ist indes nicht alleine im Tempel der Lewin. Auch Ayla von Schattengrund, seit den Ereignissen auf dem Rhödenstein das neue Schwert der Schwerter der Kirche der Lewin, ist zusammen mit Erzkanzler Thorgrim Sohn des Tuwar sowie den beiden Meistern der Senne Wallmir von Styringen und Brin von Rhödenstein anwesend. Die Gesandtschaft der Rondra-Kirche weilt bereits seit einigen Tagen in Greifenfurt, um sich in der Greifenmark mit dem Heliodon Jariel Praiotin XII. zu beraten. Ayla von Schattengrund begrüßt die Helden ebenfalls erfreut und missachtet dabei - sehr zum Unmut von Wallmir von Styringen - jedwede Form der Etikette.

Im Verlauf des folgenden Gesprächs berichtet Ungrimm dem jungen Oberhaupt der Rondra-Kirche von der Reise vom Rhödenstein bis nach Arras de Mott. Als der Angroscho auf die Begegnung mit dem Dämonenmeister Borbarad zu sprechen kommt, nicken Mythomius und Wulf bestätigend und ergänzen hier und dort ein wichtiges Detail. Das Schwert der Schwerter hört den Helden konzentriert zu und stellt nur vereinzelte Zwischenfragen. Schon bald haben die vier Helden das Gefühl, dass Ayla von Schattengrund ihnen wirklich Glauben schenkt und ihre Befürchtungen bezüglich Borbarads durchaus ernst zu nehmen scheint. Als die Helden ihren Bericht beendet haben deutet die junge Hochgeweihte die düsteren Ereignisse der vergangenen Monate als eine Zeit der Bewährung

und vermutet darin sogar ein aufkommendes Heldenzeitalter. Sie verspricht den Helden, der drohenden Gefahr Aufmerksamkeit und Beachtung zu schenken und wird zudem den Aufruf zur Wachsamkeit an ihre Kirche ausgeben. Anschliessend geht das Schwert der Schwerter noch auf die Bitte von Wulf ein und weihet seinen neuen, von Roban aus Schwarzstahl geschmiedeten Reitersäbel feierlich der kriegerischen Lewin.

Als die Helden einige Zeit später durch die Gassen der Stadt spazieren, überreicht ihnen ein Bote ein gesiegeltes Dokument. Die Helden lesen das Schriftstück und erfahren, dass der Magistratsherr Perval Svellter hocherfreut über ihre Ankunft in der Greifenmark ist und sie als Wertschätzung ihrer Verdienste um die Stadt Greifenfurt zu einem Abendmahl im Ratssaal des Magistratsgebäudes einladen möchte. Die Helden kennen Perval Svellter aus ihrer Zeit in Greifenfurt – damals war er lediglich eines der zwölf Mitglieder des Stadtrats – nur flüchtig, beschliessen aber der Einladung nachzukommen.

Bis zum Abendmahl dauert es allerdings noch einige Stunden und so beschliesst Mythomius, der vor einigen Monden erhaltenen Einladung des Inquisitorius Amando Lanconda da Vanya zu folgen. Roban, Ungrimm und Wulf begleiten den Festumer Magier.

Der Inquisitor Da Vanya ist bereits seit einigen Monden mit dem Heerzug des Heliodan unterwegs, sein Zelt befindet sich in der Nähe des Prunkzelts von Jariel Praiotin XII. im Zentrum des Heerlagers. Nach der Ankunft der Helden lädt er diese umgehend zu einem privaten Gespräch in seinem Zelt ein. Amando Lanconda da Vanya war eine der wenigen Personen, die den Wahrheitsgehalt der Aussagen von Mythomius bereits in Salthel – kurz nach den schrecklichen Ereignissen in Dragenfeld – in Betracht gezogen hat und hört den neuerlichen Berichten der Helden deshalb aufmerksam und mit besorgtem Gesichtsausdruck zu. Er gibt den Helden zu verstehen, dass er Borbarad als drohende Gefahr ernst nimmt und bittet sie, am morgigen Tage auch dem Heliodan ihre Befürchtungen offen darzulegen. Des Weiteren hält er es für göttliche Vorhersehung, dass die Helden immer dort rechtzeitig vor Ort waren, wo düstere Ereignisse die Welt zu verändern drohten. Er besitzt ausserdem eine Abschrift der 'Orakelsprüche von Fasar', führt seine Interpretationen und Vermutungen bezüglich der prophetischen Schriften aber nicht näher aus. Am Ende des Gesprächs legt er den Helden die Geheimhaltung ihrer Erlebnisse und Vermutungen in der Öffentlichkeit nahe. Er begründet dies mit seiner Vermutung, dass den vier Männern in den vergangenen Monden eine wichtige Bedeutung zugekommen ist und dass das Ritual auf Arras de Mott vielleicht nicht das letzte düstere Ereignis sei, welches den Helden bevorsteht. Und wenn er die Bedeutsamkeit der Helden vermutet, könnten dann nicht auch mögliche Anhänger Borbarads dies tun? Daher hält er die Geheimhaltung der vergangenen Ereignisse für die Sicherheit der Helden unabdingbar.

Anschliessend legt er Mythomius nach dessen Fragen eine Seelenprüfung nahe und lädt den Festumer Magier ein, diese Prüfung mit ihm zusammen vor dem Aufgang des Praiosrund am morgigen Tage zu vollziehen. Mythomius willigt nach kurzem Zögern ein.

Nachdem die Helden das Heerlager des Heliodan verlassen haben beschliessen Roban und Wulf, der 'Fuchshöhle' einen Besuch abzustatten. Dort kann Roban mit stolzgeschwellter Brust ein übergrosses Gemälde seiner 'Schlacht am Hühnerstall' an der Ostwand des Schankraums bewundern. Das Freudenmädchen Cindira hat seit dem Tod des vormaligen Besitzers Lanorian die Leitung des Bordells übernommen. Zwar fehlen seitdem die wunderbaren Illusionen des Magiers, doch die Freudenmädchen und Lustknaben leisten auch weiterhin hervorragende Arbeit. Roban und Wulf machen in der Folge grosszügig von ihrem 'Befreier der Stadt Greifenfurt' Rabatt Gebrauch.

Mythomius begibt sich indes in das bekannte Gasthaus 'Zum Stiefel', jenem Gasthaus, in welchem er einst die Halbfelge Sartassa kennengelernt hat. Der Festumer Magier befürchtet nicht zu Unrecht, dass er während des Gesprächs mit dem Heliodan Jariel Praiotin XII. am morgigen Tage einen Schwur auf die Geheimhaltung bezüglich der Ereignisse auf Arras de Mott leisten muss. Daher verfasst er bereits vor dieser Audienz einen Brief an die Convocata prima Prishya von Garlischgrötz-Grangor und beschreibt in diesem Brief ausführlich die Ereignisse auf Arras de Mott. Auch seine daraus gezogenen Schlussfolgerungen und Befürchtungen bringt er zu Papier.

Einige Minuten vor der Hesindestunde begeben sich die vier Helden schliesslich zum Magistrategebäude im Zentrum der Stadt. Dort werden sie vom Magistratsherrn Perval Svellter wie sehr gute, seit langem vermisste Freunde begrüsst und in den grossen Ratssaal im Erdgeschoss des Fachwerkgebäudes geführt. Unter den zahlreichen geladenen Gästen befindet sich auch der bullige Schmied Darrag, der seine alten Kampfgefährten freudig begrüsst. Auch seine Frau Misira, der dicke Wirt Ultuman sowie der junge Greifwip Elfenberg befinden sich unter den Anwesenden.

Bei dem folgenden, mehrgängigen Abendessen herrscht trotz der überschwänglich zur Schau gestellten Freundlichkeit des Magistratsherrn Svellter eine angespannte Stimmung. Für einen Augenblick erkennt Wulf die Tierbilder der anwesenden Personen und zuckt merklich zusammen, als er das Seelentier von Perval Svellter erblickt: Ein Schneekaurer mit kränklich scheinendem, grünlich schimmerndem Fell, welcher den Andergaster aus drei Katzenaugen mit bösartiger Grausamkeit anstarrt! So plötzlich die durchscheinenden Tierbilder vor den Gesichtern der anwesenden Menschen erschienen sind, so schnell sind sie nur Augenblicke später auch schon wieder verblasst. Der Magistratsherr fragt indes die Helden nach ihren Erlebnissen und Plänen aus und nicht nur Wulf traut dem dicken Mann nicht über den Weg. Mythomius berichtet wage von der Hochzeit der Weidener Kronprinzessin Walpurga von Löwenhaupt mit dem Tobrischen Prinzen Dietrad von Ehrenstein und führt dann seine Pläne bezüglich der sich im Bau befindlichen Akademie zu den Nebelwassern ohne irgendwelche Details preiszugeben aus. Als Perval Svellter auf Nachfrage der Helden berichtet, dass er die ehemalige Greifenfurter Weibelin Dimonia Dergelsfurter vor einigen Monden in die Kaiserstadt Gareth weiterempfohlen hat bemerkt sogar der Angroscho, dass der dicke Magistratsherr etwas zu verbergen hat – denn Dimi ist mittlerweile Weibelin seiner Menzheimer Garde und hat ihm damals ganz andere Dinge über die Gründe ihrer Abreise aus Greifenfurt berichtet.

Eine versteckte magische Untersuchung des Magistratsherrn durch Mythomius bringt keine Erkenntnis und so verlassen die vier Helden das festliche Abendmahl zur späten Abendstunde mit einem unguuten Gefühl in der Magenregion. Was hat Perval Svellter zu verbergen und wieso zeigt er solch grosses Interesse an ihnen?

Während der Nacht auf den 28. Rondra 1017 BF erscheint dem Nostrier Roban Loken dann ein wahrhaftiger Greif – ein Sendbote des Götterfürsten! – im Traum. Der Angroscho Ungrimm Eisenfaust wird indes von blutigen Alpträumen heimgesucht, die auf zukünftige, schreckliche Ereignisse hindeuten könnten.